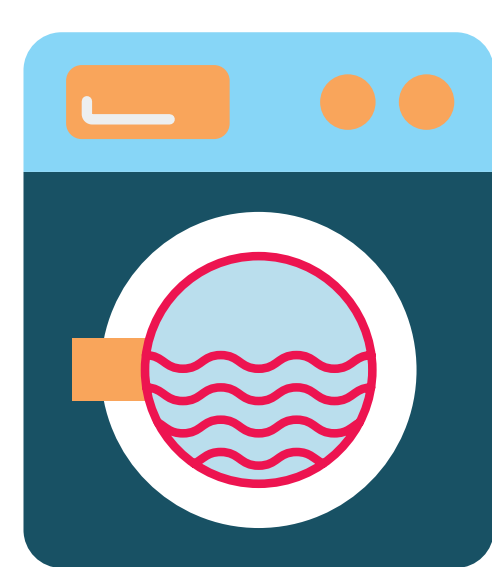




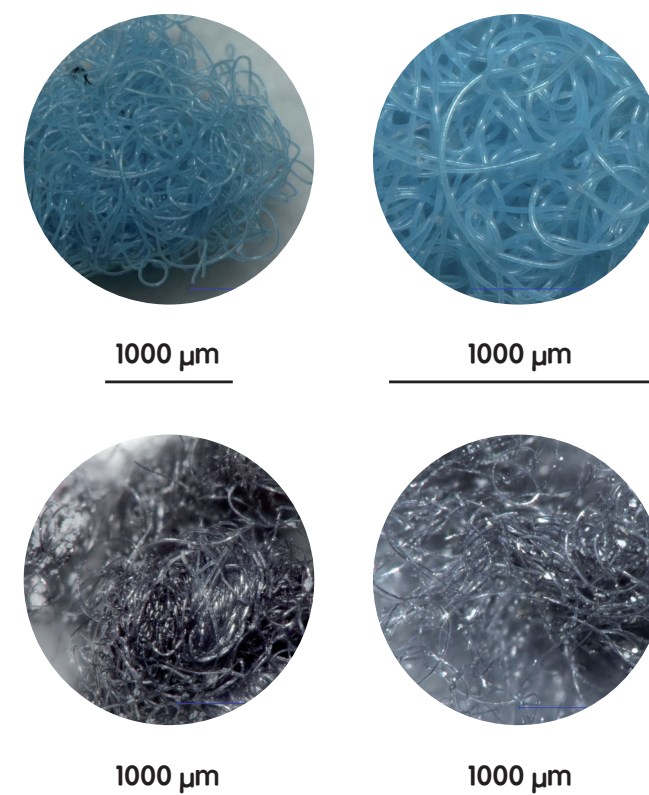
Mikroplastik

Aus der Waschmaschine auf den Esstisch

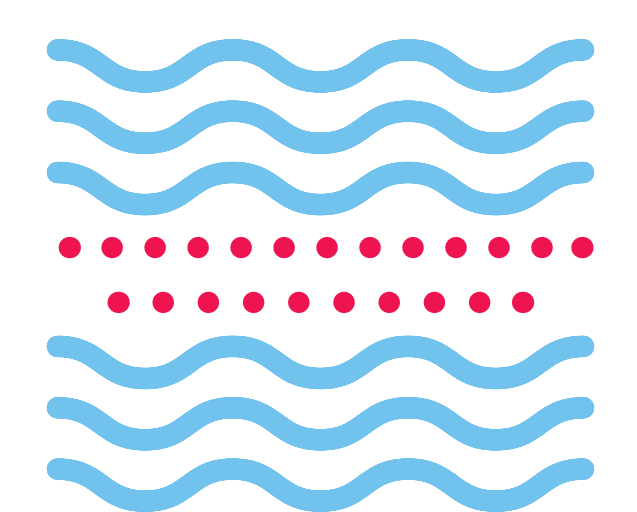
Beim Waschen kommt es aufgrund der mechanischen Beanspruchung durch die Wäschetrommel zum Partikel-/ Faserabrieb der Wäsche.



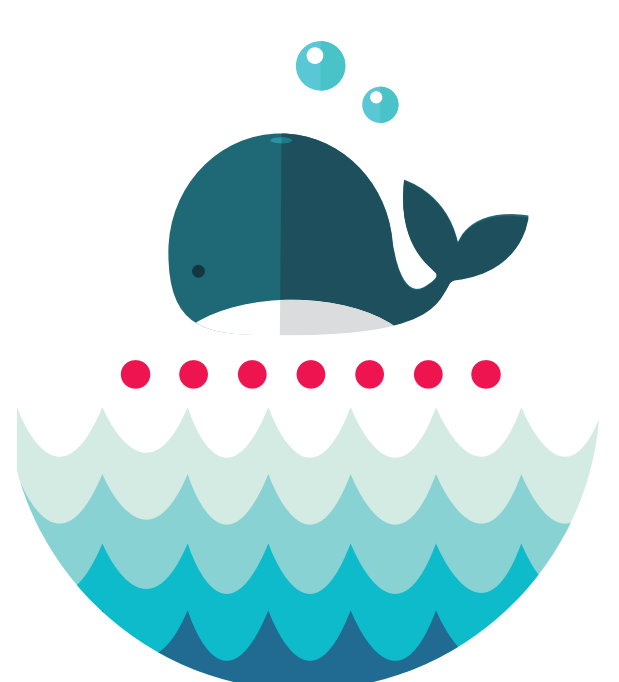
Durch den Waschprozess und dem damit verbundenen Abrieb entstehen Kunststofffasern, die mit dem Auge kaum zu erkennen sind.



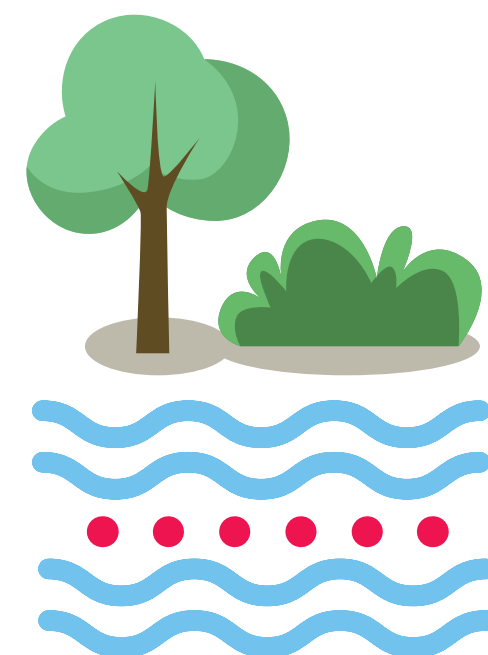
Die Mikroplastikpartikel (rot) verteilen sich im Abwasser und erreichen die Kläranlagen.



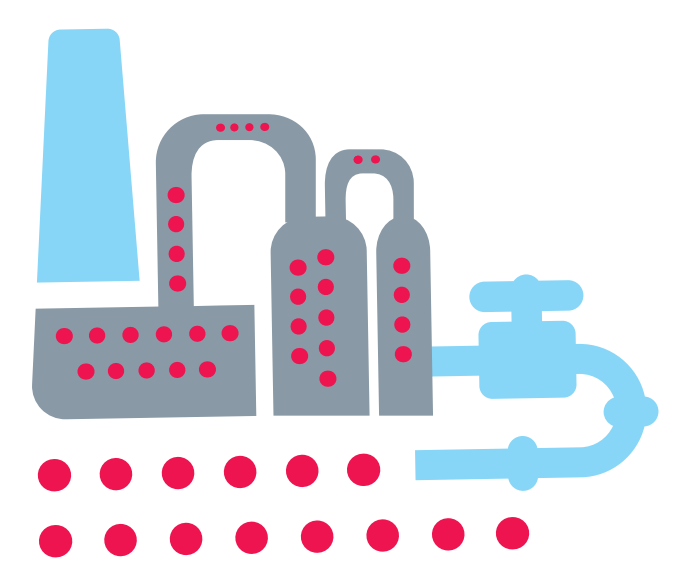
Verteilt sich das Mikroplastik in der Umwelt, kommen auch die Lebewesen mit diesem in Berührung.



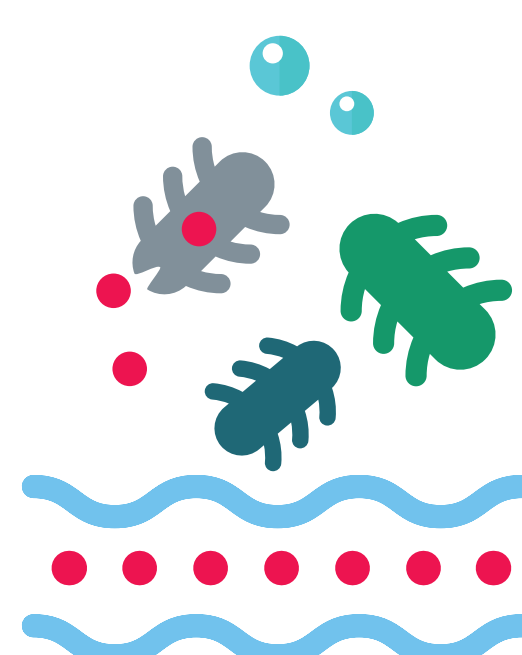
Weltweit landen jedes Jahr ca. 7 Millionen Tonnen Plastik in unseren Ozeanen. Darunter ca. 400 Tausend Tonnen Mikroplastik.



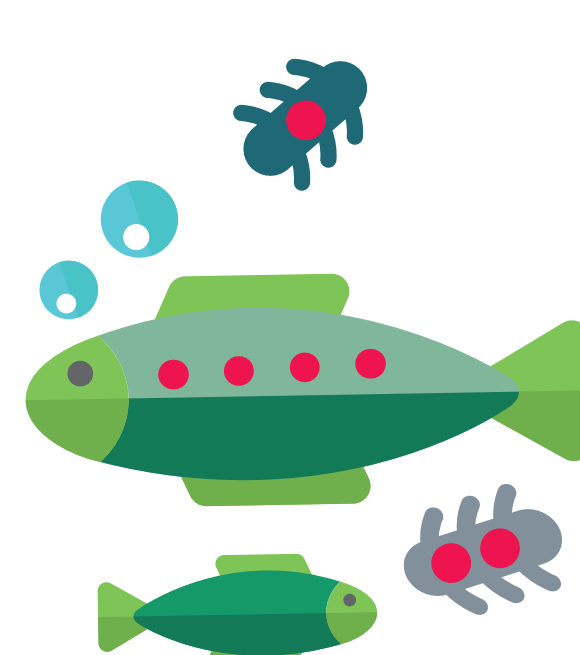
In unseren Kläranlagen können diese Mikroplastikpartikel derzeit nicht entfernt werden, da sie zu klein sind. Sie gelangen somit über den Kläranlagenabfluss in die Oberflächengewässer (z.B. Flüsse, Seen).



Es kommt zur Verwechslungsgefahr, da kleine Lebewesen, wie Schnecken, Muscheln oder Kleinkrebse Mikroplastikpartikel anstelle ihrer Nahrung fressen.



Über die Nahrungskette gelangen die Mikroplastikpartikel nach dem Motto „fressen und gefressen werden“ u.a. in Meeresfrüchte und Fische, die ...



... am Ende auf unseren Tellern landen! „Guten“ (?) Appetit! Um dies zu verhindern, forschen wir von Wasser 3.0 an neuen Verfahren zur Entfernung von Mikroplastikpartikeln aus Wässern.

